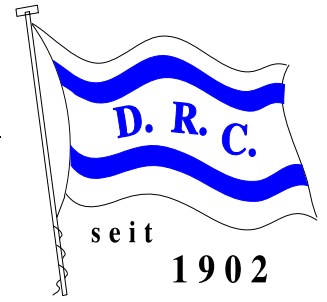


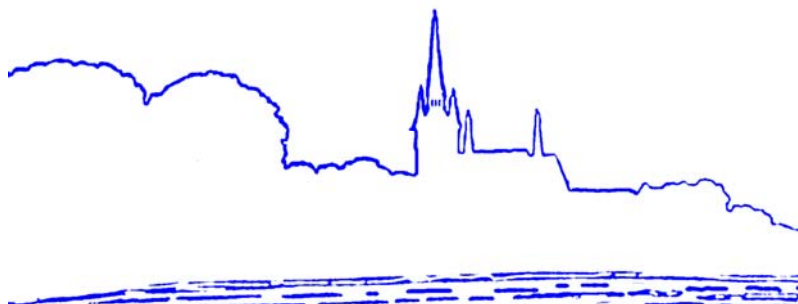
Dresdner - Ruder - Club 1902 e. V.



Nachrichten



<http://www.DRC1902.de>



Ausgabe 1 - 2012

Liebe DRCer, liebe Ruderkameradinnen, liebe Ruderkameraden,

Die Jahreshauptversammlung mit Vorstandswahl liegt hinter uns und ich bedanke mich für das entgegengebrachte Vertrauen durch die Wiederwahl als Vorsitzender unseres Ruderclubs, was in gleicher Weise auch für die weiteren langjährigen Vorstandsmitglieder zum Ausdruck gebracht wird. Wir begrüßen neu im Vorstand Lars Krisch als weiteren stellvertretenden Vorsitzenden und Tobias Mader als Jugendwart.

Im erweiterten Vorstand gab es bei der Verantwortlichkeit für das Frauenrudern einen Wechsel, Manuela Krisch, aktiv im Ruderbundesligaachter, übernimmt das Amt von Steffi Leithold. Wir bedanken uns bei Steffi für ihre langjährige Arbeit beim Auf- und Ausbau des Frauenruderns in unserem Club. Das Ressort „Studentenrudern“ nimmt ab jetzt Sebastian Altenkirch unter seine Obhut und widmet sich der Mitgliedergewinnung und der Ausbildung im Studentenbereich aber auch jeden Ruderwilligen. Für die Öffentlichkeitsarbeit ist jetzt Ramona Dittrich verantwortlich. Ich wünsche allen eine effektive Vorstandsarbeit zum Wohle unsres Clubs. Der Geschäftsbericht, der Finanzbericht und die Vorstandsbesetzungen sind nachfolgend dargelegt, so dass auch unsere Mitglieder, die keine Zeit fanden an der Versammlung teilzunehmen, informiert sind.

Aus den Berichten wird ersichtlich, mit zunehmender Zahl der Rennrunderer wachsen auch die Wettkampfkosten. Wir bedanken uns bei allen Spendern und Sponsoren die, wie die Aktiven mit ihren Eigenanteilen, überhaupt erst solch einen Rennrunderbetrieb ermöglichen. Regattaerfolge sind das Aushängeschild des Dresdner Ruderclubs und zugleich Vorbild und Anreiz für unsere Jugend.

Nach dem erfolgversprechenden Start unsrer Olympiakandidaten in die Saison bei der Langstrecke in Leipzig und den Kleinbootmeisterschaften in Köln wünschen wir eine ebensolche Fort-

setzung und damit auch eine Nominierung für die Olympiamannschaft des Deutschen Ruderverbandes.

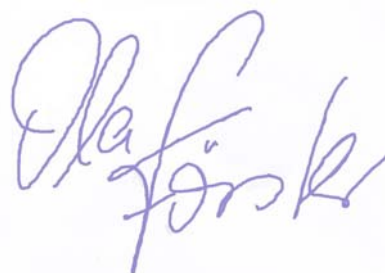
Es wäre ein besonderer Höhepunkt, wenn wir zu unserem 110jährigen Clubjubiläum, welches wir am 22. September in Cotta feiern werden, nach 24 Jahren wieder einen Olympiasieger unter uns hätten.

Hiermit lade ich alle DRCer und ehemalige Cottaer Ruderer zu unseren Festveranstaltungen in und ums Cottaer Bootshaus herzlich ein. Das Programm findet ihr in diesem Heft. Rechtzeitiges Anmelden sichert die Teilnahme, da unser Bootshaus eben auch nur eine begrenzte Platzkapazität hat.

Aus diesem Anlass kann dann auch die neu erstandene, schmucke Kleinsportanlage und die wieder aufgebaute Sauna besichtigt werden, deren Übergabe wir im Mai erwarten. Schon jetzt besten Dank an die Stadt Dresden.

Bis zum Wiedersehen zum
„110jährigen“

Euer



1902 – 2012 „110 Jahre DRC“

Programm

Gründungstag:

Donnerstag, 20.09.2012

- 19:00 Uhr** - öffentliche Vorstandssitzung mit Umtrunk
- Präsentation: historischer Abriss

Jubiläumsveranstaltung:

Samstag, 22.09.2012

14:00 Uhr Clubregatta, mit

- Club- Rennen
- Ruderausfahrten, Traditionsmannschaften
- Gästebetreuung
- Grill, Getränke, Musik

18:30 Uhr Festveranstaltung im Bootshaus

kleiner, großer Saal, Vereinszimmer,
Mehrzweckraum, Terrassen

- Begrüßung
- Festrede
- Gastreden, Glückwünsche
- Ehrungen
- Büfett, Getränke
- Tanz (DJ), PC-Fotoschau, Kultur (Live Musik)

Sonntag, 23.09.2012,

09:30 Uhr Ausklang mit unseren Ruder-Bundesliga- Achtern

Übernachtung bitte selbst organisieren!

Im Hotel Mercure (Tel.: 0351 42520)

sind für diesen Termin einige Zimmer bei Anmeldung bis 31.05.2012 für den DRC reserviert

Ansprechpartner:

Bernd Bielig

Hamburger Str. 74

01157 Dresden

0351-3105202

0170 8011229

Info@sachsen-rudern.de

Um Anmeldung wird gebeten!

110 Jahre DRC - Teilnahmemeldung

Dresdner Ruder- Club 1902
 Hamburger Straße 74
 01157 Dresden

Fax: 0351 336 0411 (Geschäftsstelle LRVS)
 e-mail: info@sachsen-rudern.de

Veranstaltungen:

	Teilnahme		
	ja	nein	Anzahl
Donnerstag, 20.09.2012 19:00 Uhr Öffentliche Vorstandssitzung			
Sonnabend, 22.09.2012 14:00 Uhr: Clubregatta/Ruderausfahrten			
18:30 Uhr: Festveranstaltung im Bootshaus Unkostenbeitrag 35,- €/Person (für Büfett Musik, Unterhaltung, Mietkosten, Getränke auf eigene Kosten)			
Ich habe den Unkostenbeitrag überwiesen			
Sonntag, 23.09.2012 9:30 Uhr Ausklang mit RBL- Achtern			

Bankverbindung Dresdner Ruder-Club

Ostsächsische Sparkasse Dresden
 BLZ: 850 503 00
 Konto Nr.: 312 010 4697

Aktuelle Anschrift, Telefonnummer, E-Mailadresse:

.....
 Datum, Unterschrift

Aus dem BSP/LSP:

1. Kleinbootüberprüfung in Köln 2012

Bernd Bielig

Einen tollen Finaltag erlebten die sächsischen Ruderer in Köln und brachte für die kommenden Tests im Hinblick auf die Nominierung für die Olympiamannschaft wichtige Erkenntnisse.

Philipp Wende (Wurzen) siegte im Männer-Einer sehr souverän in hervorragenden 6:46,40 min. Das war eine tolle Leistung und auch ein wenig überraschend. Karl Schulze erruderte den 6. Platz, Tim Grohmann wurde im Kleinen Finale Dritter, also 9. Platz

Annekatri Thiele (Leipzig) dominierte im Frauen-Einer in 7:28,80 min und ließ die Konkurrenz deutlich hinter sich. Voller Freude konnten wir dieses Rennen verfolgen, wo sich Peggy Waleska den 5. Platz sicherte.

Das sollten erst mal Plätze in der Nationalmannschaft sein, wobei der Weg zu den Olympiatickets noch weit ist.

Ein hochklassiges Rennen lieferten sich die Männer-Zweier ohne im Kampf um die begehrten Rollsitze im Deutschlandachter. Das Niveau im Finale war sehr hoch und überraschend kamen auf dem vierten Platz Philipp Naruhn (Halle) und Andre Sieber (Pirna) ein.

Alle Weltmeister aus dem letztjährigen Deutschlandachter waren im Finale, hier stehen die Zeichen auf einem unveränderten Achter in dieser Saison.

Es ist eine vollkommen offene Frage, was mit unserem Andre Sieber wird. Vielleicht erhält er eine Chance im Vierer ohne.

Genauso sieht es im Frauenachter mit unserer Anika Kniest aus. Sie gehört jetzt einem erweiterten 12-er Kreis an, aus dem ein Achter gebildet werden soll.

Einen kleinen Wermutstropfen vermittelten uns die Rennen in den Doppelzweiern. Annekatri Thiele sicherte sich mit Britta Oppelt Berlin den Sieg. Leider setzten die Ergebnisse unser anderen Starter mit dem 6. Platz des Doppelzweiers mit Peggy nicht die Wünsche des Vortages fort. Wir sind auf die Entscheidungen des Trainerrates gespannt.

Bei unseren U-23 Nachwuchsathleten konnten sich Florian Eidam (Leipzig), Anne Dietrich (Eilenburg) und Ulrike Törpsch (Pirna) ins Gespräch bringen. Die wichtigen Qualifikationen erfolgen hier später.

Leider überschattet ein Unfall den Wettkampf. Bei der Rennbeobachtung auf dem Fahrrad stürzte Trainerkollege Dieter Öhm aus Berlin im Pulk und zog sich Kopfverletzungen zu. Er ist auf dem Weg der Besserung und wir wünschen Ihm alles Gute.

Anmerkung der Redaktion:

Aus dem Internet war zu entnehmen, dass Peggy Waleska für den 1. Weltcup in Belgrad in keinem Boot berücksichtigt wurde.

Unser Präsident des Landesruderverbandes Tobias Roßberg hat schriftlich beim Ruderpräsidenten und Vorstandsverantwortlichen für Leistungssport Herrn Kaitel dagegen protestiert, da dies gegen die Nominierungsregel verstößt.

Erste Kleinboot Überprüfung der A-Junioren

Tami Nennstiel + Flora Förster

Nach der Langstrecke und einem anschließenden Trainingslager in Racice stand nun die erste Regatta im Kleinboot an. Wir reisten bereits am Donnerstag nach Brandenburg, um uns in aller Ruhe auf die Wasser – und Windbedingungen auf dem Beetzsee einstellen zu können. Nach insgesamt drei kleinen Einheiten waren wir eingefahren und heiß auf den ersten Start.

Am Samstagmorgen ging es dann endlich los. Bei schönem Wetter und leichtem Gegenwind starteten wir in unsere Vorläufe, die schon darüber entschieden, ob wir es ins A/B-Finale schaffen oder nur ins C/D-Finale. Tami hatte gleich zu Beginn einen stark besetzten Lauf und musste unter die ersten drei Skullerinnen kommen. Diese Aufgabe meisterte sie aber mit Leichtigkeit und fuhr einen zweiten Platz hinter der Juniorinnen- Weltmeisterin Anne Benken ein. Ihre Kameradin aus Leipzig verwies sie auf den dritten Platz. Auch der Zweier ohne mit Flora und Samantha (TU Dresden) hatten keinen einfachen Vorlauf, dennoch konnten auch sie durch einen dritten Platz weiter um einen Platz im A-Finale kämpfen.

Am Nachmittag zog dann ein kleines Unwetter heran, weshalb der Wettkampf um eine Stunde verschoben werden musste. Jedoch blieben Sturmböen und starke Wellen aus. Das machte es uns sehr schwer nicht den Mut zu verlieren. Das „hoch zum Start fahren“ erwies sich als weniger kraftaufwändig, da ein starker Schiebewind uns voran trieb. Dafür war es umso anstrengender wieder herunter zu fahren. Tami hatte auch wie zuvor im Vorlauf kein leichtes Spiel und kämpfte sich durch die Wellen. Hohe Frequenzen konnte da keiner mehr fahren, sodass eine Durchschnittsfrequenz bei 28 schon „normal“ war. Am Ende belegte sie den 4. Platz und fuhr damit um die Plätze 7-12. Der Zweier ohne

mit Flora und ihrer Partnerin mussten sich ebenfalls mit diesen Bedingungen abfinden. Nach eher langsamen ersten 500m fanden sie aber ihren Rhythmus und konnten sich von Platz 4 sogar bis Platz 2 vorarbeiten. Auf den zweiten 1000m rutschten sie dann auf den dritten Platz, den sie auch bis ins Ziel retten konnten. Damit standen sie mit ihrem Riemenzweier im A-Finale.

Am nächsten Tag war die Wetterlage zuerst unverändert, es war windig. 10:40 Uhr war der Start des B-Finals von Tami. Auf der ersten Hälfte befand sie sich noch auf den hinteren Plätzen, jedoch gelang es ihr, zum größten Teil durch einen Wahnsinns Endspurt, auf den 2. Platz zu kommen. Damit war sie am Ende die achtschnellste Skullerin bei diesem Test. Bereits 11 Uhr folgte das Zweier ohne Finale. Nach einem guten Start erwiesen sich einige Bojen als ein Hindernis, dennoch fingen sich die beiden und waren dem vierten Boot stark auf den Fersen. Am Ende entschied dann der eher angesetzte Endspurt der Gegner das Endergebnis mit einem 5. Platz.

Nachmittags erfolgten dann noch die Rennen der Mittelbootsklassen. Tami startete mit ihrer Kameradin aus Leipzig im Doppelzweier und belegte hier den vierten Platz. Die Mädels aus dem Zweier ohne gingen im Vierer ohne mit zwei Rostockerinnen an den Start und fuhren auf den dritten Platz.

Alles in allem kann man doch sagen, es war ein erfolgreiches Wochenende.



www.ruder-bundesliga.de

Als „Protected Gold Achter“ ist die Richtung vorgegeben

Lars Krisch

Der Achter des Dresdner Ruder Clubs peilt den Aufstieg in die erste Liga an. Nach dem Abstieg aus der flyeralarm Ruder-Bundesliga im letzten Jahr will der Dresdner Ruder Club mit seinem Männerachter den direkten Wiederaufstieg perfekt machen.

Im Winter wurden die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Saison geschaffen. So konnte die Protected Gold Group als neuer Hauptsponsor gewonnen werden und die Männer des Dresdner Ruder Clubs werden nun in dieser Saison unter dem Teamnamen „Protected Gold Achter“ an den Start gehen. Auch wird die Mannschaft mit einem neuen Boot die Mission Wiederaufstieg in Angriff nehmen. Dabei wird der Achter in diesem Jahr die Bootsmarke wechseln und mit einem französischen „Abraxas“ Fahrt aufnehmen. Anzumerken bleibt, dass der DRC diese Marke bereits 2010 in der flyeralarm Ruder-Bundesliga testete und seine bisher beste Platzierung erringen konnte. „Wir haben im Winter die Grundlagen geschaffen, um eine erfolgreiche Saison 2012 in der Bundesliga zu gewährleisten. Nun ist die Mannschaft gefordert, die Rückkehr in

die erste Liga umzusetzen.“ so Teamleiter Krisch.

Zwei Neuzugänge im Team

Personell wird weiterhin der Mannschaft des letzten Jahres vertraut und auf den Faktor „Wiedergutmachung“ gesetzt. Lediglich zwei neue Ruderer werden das Team verstärken. Dabei konnte der Dresdner Ruder Club mit Johann Decker einen jungen, ambitionierten Ruderer aus dem Nachwuchsteam Süddeutschlands gewinnen und mit Michael Bauner (ehemals JLsports.de Esslingen) einen erfahrenen Sprinter ins Team einbauen.



protected
GROUP

protected Finanzial Services GmbH

f +43. (0)662 22 528 11-0 office@protected-group.com
f +43. (0)662 22 528 11-981 www.protected-group.com
A-5020 Salzburg Innsbrucker Bundesstraße 136

Ruder- Bundesliga: Frauen

Kaffeemacher-Achter: Neu formiertes Team mit altem Namen

Der Kaffeemacher-Achter Dresden geht mit neuem Kooperationspartner an den Start. Der Winter und die damit verbundenen Trainingseinheiten an Land sind vorbei und der Start in die neue Saison der flyeralarm Ruder-Bundesliga ist zum Greifen nah.

Jetzt sind die Mädels vom Kaffeemacher-Achter Dresden heiß! Heiß darauf, zu wissen, was die vielen Schindereien gebracht haben und darauf, sich mit ihrem neuen Kooperationspartner

Marburg gegen 14 andere Teams in der 1. Liga der Frauen zu behaupten. Der Zusammenschluss der Teams hat für Beide etwas Gutes! Letztes Jahr startete Marburg in der Frauen-Liga

noch mit einem eigenen Achter als „Heartlight Marburg“- Achter. Bedingt durch viele Abgänge von Sportlerinnen, waren der Marburg-Achter und auch der Kaffeemacher-Achter gezwungen, Ausschau nach Mannschaftsverstärkung zu halten. Man könnte fast sagen, die beiden Teams haben sich gesucht und gefunden. Die ersten gemeinsamen Kilometer auf dem Wasser wurden bereits absolviert. Fazit: Die Harmonie stimmt und auch das Ruderische passt. Den Namen bringen die Dresdnerinnen mit, denn die Crew wird weiter vom Sponsor „Kaffeemacher“ unterstützt. Das Boot wird von den Marburgerinnen gestellt.

Die Mädels werden dann dieses Jahr an 5 Wettkampftagen zwischen Juni und September in Weiß-Braun (weißes Boot und weiß-braune Kleidung) an den Start gehen. Bleibt nun zu hoffen, dass das anvisierte Ziel, das mittlere Tabellendrittel, genau wie im letzten Jahr, zu halten bzw. umzusetzen ist. Der Spaß an der ganzen Sache kommt nämlich unter Garantie von ganz allein!

Ramona Dittrich
0172-4488879

www.kaffeemacherachter.com
facebook/KAFFEEMACHER ACHTER
DRESDEN

Auf geht's in die Saison 2012 mit dem KAFFEEMACHER-ACHER

Die Kaffeemacherinnen machen sich fit für die flyeralarm Ruder-Bundesliga
Franziska Hahn

Gleich nach den Osterfeiertagen haben die Mädels aus Dresden den über 400km langen Weg auf sich genommen, um sich eine Woche lang zusammen mit den Marburgerinnen fit für die Saison zu machen und sich noch etwas besser kennen zu lernen. Mitte März probierten die beiden Teamhälften schon zusammen das Wasser auf der Elbe in Dresden aus. Nun wurde zusammen auf der Lahn und auf dem Edersee in Mittelhessen trainiert.

Zum Training gehörten bis zu drei Trainingseinheiten auf dem Wasser pro Tag. Das Training war intensiv und diente vor allem dazu, sich auf die vier angereisten Dresdnerinnen einzustellen. Nachdem einige Einstellungen am und Umbesetzungen im Boot vorgenommen wurden, ist fast jede Trainingseinheit zum Erfolg geworden, wenn diese denn nicht durch ein April-Gewitter unterbrochen wurde. Natürlich gönnte man sich auch was Erholsames. So besuchten wir gemeinsam das Schwimmbad und die Sauna und Abends noch den Afrikaner, wo wir sehr gut und reichlich aßen. Das Dresdner Schlagduo Ramona Dittrich und Michaela Krisch halfen mit ihrer konstant guten Leistung sehr, sich

an einander und an den Schlag zu gewöhnen. Das Mittelschiff wurde besetzt mit Franziska Hahn, Caterina Wiens (beide Marburg), Katja Kühn und Tina Eisold (beide Dresden). Der bereits eingesessene Marburger Bug, bestehend aus Lara Kay und Janna Riechmann, behielt auch diesmal seinen Stammpplatz. Unterstützung erhielten die Frauen von Stefanie Ruedel (Marburg), die immer dann zum Einsatz kam, wenn eine der Marburger Frauen in die Uni oder zur Arbeit musste. Die beiden Dresdnerinnen Josephine Förster und Elena Busch bekamen leider für das Trainingslager keinen Urlaub und trainierten so fleißig zu Hause auf der Elbe.



Der neuformierte KAFFEEMACHER- Achter beim Training und auch unterstützt von



Flora Förster (DRC) und
Samantha Nesajda (TU
Dresden)
5. Platz im DRV-Test in
Brandenburg



Nachwuchs gesucht ... Werde Wettkampfrichter/-in



WER ?

Wettkampfrichter kann jeder werden, der ...

- Mitglied in einem Ruderverein des DRV ist,
- mindestens 18 Jahre alt ist,
- nicht älter als 45 Jahre ist und
- einige Erfahrungen im Rudersport hat.



WEG DAHIN?

Du wirst Wettkampfrichter indem Du ...

- als Assistent eines erfahrenen Wettkampfrichters Regatten besuchst und so praktische Erfahrungen sammelst.
- in Workshops auf die Prüfung vorbereitet wirst.
- Deine erworbenen Kenntnisse im Selbststudium vertiefst.
- optimal vorbereitet die Prüfung sicher bestehst.

WAS ?

Wettkampfrichter ...

- gewährleisten Fairness, Sicherheit und gleiche Siegchancen für alle.
- garantieren die Einhaltung der Ruderwettkampffregeln.
- werden auf Regatten am Start, auf der Strecke, im Ziel & als Kontrolle eingesetzt.
- vermitteln Kenntnisse des Regelwerkes an Trainer, Übungsleiter und Sportler.
- fungieren als Berater ihrer Vereine bei der Organisation von Wettkämpfen.



WARUM ?

Werde Wettkampfrichter, denn ...

- ohne Wettkampfrichter gibt es keine Regatten.
- nur so bist **Du** wirklich hautnah bei sportlichen Entscheidungen dabei.
- so lernst **Du** neue Leute kennen.
- dann bleibst **Du** dem Rudersport erhalten.

INTERESSE ? WEITERE FRAGEN?

Ansprechpartner für
Mitteldeutschland:
Steffen Buschmann
Email: steffen-buschmann@t-online.de

Wettkampfrichter im
Dresdner Ruder-Club 1902 e.V.:
Thomas Greiner
Rudolf Hans Löffler

Impressionen vom Winterlager 2012 – traumhaft bis ungestüm



sooo viel Schnee !!!!

Abreise ???

Das Wochenende wurde nicht in Marburg auf der Lahn, sondern am Sport- und Studienheim der Uni Marburg am Edersee trainiert. Hier konnten die ersten Streckenzeiten genommen, viele Kilometer am Stück gerudert und anschließend in Videoanalysen ausgewertet werden.

Alles in Allem hatte das Team vom Kaffeemacher-Achter Dresden/ Marburg eine erfolgreiche Trainingswoche mit viel Spaß, viel Training und vielen Blasen an den Händen.

DRC- Nachwuchs

Winter im Märchenwald- Korenov 2012

Grit Mund

Wie man es von Märchen seit alters her gewohnt ist, soll auch dieses in der entsprechenden Weise beginnen.....

.....es war einmal ein schönes Fleckchen Erde, gelegen inmitten von herrlichen Wäldern, etwas verborgen in den bergigen Höhen. Hier und da ein Häuschen, eine Kirche oder ein Gasthaus am Wegesrand. Da es das fleißige Mädchen, welches zuvor schon die Äpfel vom Bäume geschüttelt und die fertigen Brote aus dem Ofen gezogen hat, recht gut meinte, war die Landschaft ringsum in herrliches Weiß von Schneekristallen gehüllt und verzauberte die Erde in eine phantasievolle Winterlandschaft.

Inmitten dieser malerischen Gegend fand sich eine Herberge. Gerade vor wenigen Tagen war hier ein munteres Völkchen aus dem fernen Sachsenland eingekehrt.

Es waren lebenswürdige, hilfsbereite, engagierte, tatkräftige, begeisterte, anständige, jugendliche, schwungvolle, höfliche, genügsame, dynamische, strebsame, wohlwollende, freundliche und zuvorkommende Menschen, die Meisten von ihnen noch jüngeren Alters.

Begleitet wurde diese Schar von den besten, liebsten, anmutigsten, einfallsreichsten, aufgeschlossensten, charmantesten, anmutigsten, einfallsreichsten, aufmerksamsten, unterhaltsamsten, respektvollsten, kultiviertesten, motivierendsten, verständnisvollsten,

Gespannt blicken alle Ruderinnen dem ersten flyeralarm Ruder-Bundesliga-Termin in Rüdersdorf am 16.06.2012 entgegen. Vorher jedoch wird sich noch einige Male getroffen, um sich an einigen anderen Regatten gemeinsam auszutesten und um die Zusammenarbeit im Boot weiterhin zu optimieren. Wir dürfen gespannt sein, was die Saison 2012 so bringt. Spaß macht sie auf alle Fälle jetzt schon.

www.marburger-ruderverein.de

erquickendsten, gütigsten, nachsichtigsten, tolerantesten, sanftesten, aufopferndsten und großherzigsten, in der Blüte und Reife ihres Lebens stehenden Betreuern, die mit Weisheit und Würde ein leuchtendes Vorbild für die ihnen anvertrauten gaben.

Ja, ihr habt es schon gemerkt, es ist gar kein richtiges Märchen. Wir waren wie in jedem Jahr in der ersten Winterferienwoche unterwegs im Skilager rund 70 Sportlerinnen, Sportler, Trainer und Betreuer aus drei sächsischen Vereinen. Und doch war es wie im Märchen. Denn „Winter im Märchenwald“ war nicht nur das Motto für unseren Kulturabend. In unseren abendlichen Betreuerunden haben wir nicht nur den Tagesablauf und die Skigruppen für den nächsten Tag abgespro-

chen. Beim Durchstöbern unserer „Köpfe“ nach Märchen für unseren Abschlussabend fiel uns auf, wie sehr wir uns in vielen dieser überlieferten Geschichten wiederfinden konnten.

Denn, wie das im Märchen so ist, steckt in jedem ein bisschen Wahrheit, Wunsch und Glaube. Na gut, bei uns haben die Eltern (Gert und Simone Röher) von Hänsel (Thomas Grasshof) und Gretel (Katja Pälecke) ihre Kinder im Wald in der Nähe eines Skilagers ausgesetzt, damit sie mal eine Auszeit haben und die Kids den PC mal vergessen.

Und Rumpelstilzchen (Rudi Löffler) suchte bei seinem Tanz um das Feuer nur neue Ruderkinder nach dem Motto: „Heute sind die ersten Schritte dran, morgen schnallen sie die Ski für ein paar Kilometer an, übermorgen sind sie den ganzen Tag auf der Tour. Ach wie gut das niemand weiß, dass ich Rudertrainer Rudi Löffler heiß.“

Ja, so wie Hänsel und Gretel „ergaben“ sich alle unsere Sportler ihrem „Glückslos“, mit uns in einem Trainingslager zu sein, trainierten fleißig, nutzten die tollen Loipen und Schnee-Verhältnisse, um ihre Skitechnik, Koordination sowie Kondition in den Trainingseinheiten zu verbessern.die Szenen glichen malerisch, verführerisch einem Leben, wie man es sich nicht besser hätte wünschen oder träumen können.

Weiter zu unserem Märchen. Einer der sieben Zwerge (Gerald Saalfeld) fühlte sich wie alle sieben auf einmal, als er den Wolf (Gert) traf. Ihn interessierten solche Fragen, wie:

„Wer hat meine Ski weggenommen?“ oder „Wer hat meine Thermosflasche eingesteckt?“

„Wer hat meinen Apfel über den Gang gerollt, wer hat meine Mütze versteckt,

wer hat die Heizung abgedreht, wer hat meine Sachen im ganzen Zimmer verstreut?“

Und „wer hat in diesem Jahr dafür gesorgt, dass es immer Wasser zum Duschen gibt?“

Komisch, waren wir jetzt im Märchen oder nicht? Es kam einem doch sehr bekannt vor. Jedenfalls stellte der Wolf fest, dass die Probleme von Zwerg Gerald gegenüber seinen Eigenen sehr klein sind. Ihn bewegten ganz andere Dinge. Ständig musste er den sieben (es waren eher 52) Geißlein, diesen Sportwichten, hinterher.

O-Ton: „Die Eine ist gerade nicht in ihrem Zimmer, die Andere muss gerade noch mal aufs Klo (meist zu dritt), der Nächste hat die Handschuhe vergessen, ein Anderer muss nur schnell noch ein Briefchen weitergeben, wieder ein Anderer muss noch schnell in der Küche was trinken, einer ist dabei sich gerade noch zu verlinken und einer tut noch von der Ferne winken. Also diese Parallelen waren doch verblüffend.

Wolf und Zwerg zogen also weiter durch den Winterwald, warum sie das rückwärts taten bleibt ihr Geheimnis.

Draußen tobte wilder Flockenwirbel, die schön gespurten Loipen verschwanden unter den Schneebergen und unsere Ski auch. Die Sicht beschränkte sich teilweise auf wenige Meter, aberdrinnen in der anheimelnden Stube ergötzte und vergnügte sich unser Völkchen bei allerlei Sport, Gymnastik und Spiel, Freude, Enthusiasmus und Begeisterung ließen sich kaum bändigen. Vom Weitermachen hielten lediglich die Mahlzeiten ab. Wie in jeder guten Familie ist Sport ja nicht alles, sondern man sucht sein Vergnügen auch in anderer Weise und da muss man sich auch sehen lassen können.

Eine rote Kappe (Ulli Woigk) alias Rotkäppchen:..." Boah eyh, ich muss hier raus, das hält ja keiner aus, dieses ewige Herumgehops. Ein Liter Wimperntusche eingepinselt und ein Kilo Makeup aufgespachtelt – hübsch restauriert- man weiß ja nicht wem man so begegnet. Blöd das dieses Zeug beim Training so verläuft. Sprach's, nahm das Handy um Dornröschen (Katja) aus dem Mittagsschlaf zu holen, welche ihren Nachtschlaf auf die Mittagspause verlegte. Das Ergebnis diese brutalen Weckanrufs: Dornröschen glaubte, sie muss noch Linsen sortieren (Zimmer aufräumen) - ein Alptraum. Machen wir es kurz. Auf dem Weg in die Disko trafen sie Aschenputtel (Katja), die mit dem Prinz (Thomas) ihrer Träume tanzte. Pünktlich zur angesetzten Nachtruhe verschwand sie von der Disko, verlor ihr Handy (für verloren gegangene Sachen gibt es zu viele Beispiele) und ihren Prinzen, der sie später auf Grund der richtigen Handy Pin wiederfand.

Da nun alles glücklich geendet, die Schneefräse uns gefunden und aus unserem Wald befreit hat, konnten alle glücklich wieder in die Heimat fahren und uns endlich wieder rückwärts bewegen = rudern.

Eine Szene noch: Vier Sportler sitzen im Boot, verlieren einen Steckschlüssel. Ein großer Frosch (Rudi) steigt aus dem Wasser empor:..Ich bin ein

verwünschter Prinz,...wenn ihr mich küsst, dann bringe ich euch euren goldenen Schlüssel zurück und verwandele mich. Sie küssten ihn und Peng. Der Frosch hatte gelogen. Er war kein verwünschter Prinz sondern.....ein Kanute.

Deshalb bleiben auch in Zukunft unsere Steckschlüssel im Wasser verschwunden.

Ja, so märchenhaft ging es bei uns zu. In unserer märchenhaften Vorstellung steckten viele Alltagserlebnisse aus unserem Winterlager.

Wir hatten wieder ein sehr schönes, ereignisreiches, erfolgreiches, unvergessliches, schneereiches, abenteuerliches,....., Super-Skilager in Korenov. Unser Betreuer team war eine märchenhafte Bande, die durch eine tolle Zusammenarbeit glänzte. Unsere Sportler haben eine gute Grundlage für die kommende Saison gelegt, sind als Ruderjugend zusammengewachsen und wir alle freuen uns auf Korenov 2013:

Es erzählte die Märchentante Grit Mund nach tatkräftiger Vorarbeit durch Steffen Buschmann, der leider am Kulturabend fehlte. Welche Rolle er wohl bekommen hätte?

Übrigens, bei der Märchenauswahl haben wir ca. 50 Märchen gefunden, die uns noch aus der Kindheit geläufig waren. Versucht es auch mal!!!

Impressum:

Heft 1-2012

Dresdner Ruder-Club,
Hamburger Straße 74, 01157 Dresden

Tel: (0351) 427 62 67

Fax.: (0351) 464 48 13

www.drc1902.de

e-mail: DRC1902@t-online.de

Vorsitzender: Olaf Förster

Redaktion: Dr. Klaus Jacob

Bankverbindung:

Ostsächsische Sparkasse Dresden : BLZ 850 503 00

Konto-Nr.: 312 010 4697

Für den Inhalt der Beiträge sind die Verfasser verantwortlich.

Der DRC zur Ruderwanderfahrt auf dem Zürichsee vom 28.03. bis 01.04.2012

Ute Günter

Vorwort:

Ich möchte meinen Bericht mit einem Dank beginnen, einem Dank an die Damen des Ruderclub Zürich (Heike Dynio, Annkathrin Pöpel, Regina Schneider, Bea Stocker, Sibylle Jenni, Adelheid Jewanski, Maya Rippstein), die uns eine der schönsten Wanderfahrten, die es jemals gab, organisierten. Es war nicht nur die herrliche Kulisse am Zürichsee, es war auch die Herzlichkeit, das Programm, das wir erleben durften. Das alles ließ die Wanderfahrt zu einem einmaligen Erlebnis werden. Ein großer Dank gebührt auch unserem Fritz Leithoff, der den Kontakt zu Annkathrin Pöpel für uns nutzte und unserem Hans Eckstein, der sehr hartnäckig an dem Ziel Zürichsee für dieses Jahr dran blieb. Ein Novum für uns war ebenfalls, dass uns die Damen der „Frauenrudergruppe“ des DRC begleiteten.

28.03.2012

Die Anreise erfolgte in 2 Gruppen. Die erste Gruppe machte sich bereits morgens 07:00 Uhr mit dem Bus auf in Richtung Schweiz. Bei schönstem Wetter machte die Gruppe einen Stopp am Rheinfall von Schaffhausen. Jeder, der dort bereits war weiß, dass einen dort ein spektakuläres Naturschauspiel erwartet. Der Rheinfall ist der größte Wasserfall Europas und hat eine beeindruckende Höhe von 23 Metern und eine Breite von 150 Metern.



v. l.: Heike Kirsch, Dr. Hans Eckstein, Renate Doberschütz, Steffi Leithold, Dr. Klaus Jacob, Anett Rambusch, Wolfgang Hacker

Die zweite Gruppe mit Dr. Eckart Ziegler, Manfred Gelpke, Dieter Schubert, Winfried Brajer, Friedrich Leithoff und

ich machte sich am Abend des 28.03.12 per Flugzeug auf nach Zürich. Nachdem auch unser Manfred die Sicherheitskontrollen überstanden hatte, kamen wir pünktlich 19:30 Uhr am Züricher Flughafen an. Der Direktflug mit der OLT (Ostfriesische Lufttransport) von Dresden mit einem Flugzeug des Types Saab 2000 ist im Übrigen sehr empfehlenswert. Turbulenzen lassen sich mit einem Gläschen Rotwein gut ausgleichen. Am Flughafen wurden wir von Heike Dynio, einer ehemaligen Dresdner Ruderin abgeholt und zum Züricher Ruderclub gebracht. Während die erste Gruppe bereits den Empfang durch den Vorstand des Ruderclubs, Kay Hofmann, erlebte, kamen wir pünktlich zum Essen an. Die Schweizer Damen hatten bereits ein Abendessen für uns vorbereitet und es gab viel zu erzählen. Gegen 22:00 Uhr fuhren wir dann in unsere Jugendherberge, in der wir in

Mehrbettzimmern untergebracht waren. Es war eine für Schweizer Verhältnisse preiswerte Möglichkeit der Übernachtung. Wir Frauen hatten lediglich mit dem Straßenlärm zu kämpfen, während die Männer morgens auch von anderen Geräuschkulissen

zu berichten wussten. Unser Fritz, der wohl selig immer als erstes einschief, war der ausgeschlafenste und wurde darum sehr beneidet.

29.03.2012

Nach dem Frühstück erwärmten wir uns mit einem straffen Spaziergang zum Ruderclub, um unsere erste Ausfahrt zu beginnen. Ein Tag voller Ereignisse lag vor uns. Die Frauen des Ruderclubs erwarteten uns bereits. Sie hatten bereits für alle kleine Lunchpakete fertig gemacht und die Schwimmwesten bereit gelegt. Auf dem Zürichsee ist es Pflicht, Schwimmwesten mit zu führen, man muss sie allerdings nicht anlegen. Nachdem die Besetzungen der Boote feststanden, wurden ein Achter und 2 Vierer mit Fußsteuer klar gemacht und zu Wasser gelassen. Fünf Damen des RCZ begleiteten uns und übernahmen in den Vierern jeweils das Steuern. Es war herrliches Wetter und wir genossen die umwerfende Kulisse des Zürichsees, die Stadt und die herrliche Landschaft. Von den Bergen war an diesem Tag noch recht wenig zu sehen.

Wir setzten an das andere Ufer über. Da der offizielle Fahrgastschiffverkehr erst am 01.04. jeden Jahres beginnt, waren wir gemeinsam mit anderen kleineren Motorbooten noch ziemlich allein auf dem See. Die Schweizer Damen im Boot zeigten uns während der Fahrt verschiedene Sehenswürdigkeiten, z. B. die Schokoladenfabrik oder die Stämpfliwerft. Unser erstes Ziel war das Bootshaus in Erlenbach. Dort wurden wir schon erwartet. Wir bekamen Kaffee und köpften den mitgebrachten Sekt, den unsere Dresdner Frauen immer dabei hatten. Bei herrlichem Sonnenschein und traumhafter Kulisse genossen wir diese erste Pau-

se. An diesem Tag ruderten wir noch bis kurz unter die Fähre in Meilen, um dann die Rückfahrt anzutreten.

Nach unserer Ankunft im Bootshaus und einer kurzen Ruhepause trafen wir uns mit den Schweizer Damen am Bahnhof, von wo aus eine Stadtführung zu Fuß begann. Von der netten Stadtführerin erfuhren wir unter anderem, dass Zürich die drittteuerste Stadt der Welt ist. Außerdem ist Zürich die größte Stadt der Schweiz und Hauptort des Kantons Zürich. Zürich hat 390.000 Einwohner und liegt am Fluss Limmat. Wir besuchten die weltbekannte Shoppingmeile „Bahnhofstrasse“, das Frauenmünster, Großmünster und die sogenannte „Schipfe“, eines der ältesten Quartiere der Stadt. Das Wort „Schipfe“ stammt von den Schiffen und bedeutet die Boote ans Ufer und wieder ins Wasser schupfen.

Im Anschluss an die Stadtbesichtigung führen wir mit dem Bus nach Wollishofen, zur Stämpfliwerft. Dort wurden wir bereits von Melchior Bürgin, seiner Gattin und Heike Dynio erwartet. Melchior Bürgin ruderte für den Grasshopper Club Zürich.

Er gewann im Doppelzweier zusammen mit Martin Studach bei der Europameisterschaft 1964 die Bronzemedaille hinter den Booten aus der Sowjetunion und aus dem Vereinigten Königreich. Bei den Olympischen Spielen 1964 ruderten Bürgin und Studach auf den vierten Platz und zählten 1968 in Mexiko zu den Favoriten. 1965 begann eine dreijährige Siegesserie der beiden Schweizer. Sie gewannen die Titel bei der Europameisterschaft 1965 in Duisburg, bei der Weltmeisterschaft 1966 in Bled und bei der Europameisterschaft 1967 in Vichy. 1983 übernahm Melchior Bürgin die Geschäfte der Stämpfli –



44 Jahre nach Mexiko: Die 1968iger Oldies Dr. Jacob, D.Schubert, M.Bürgin und Frau, Dr. Eckstein, M.Gelpke

Werft, nachdem er viele Jahre Mitarbeiter der Werft war. Selbstverständlich kannten sich die ehemaligen Konkurrenten und es gab wieder sehr viele Erinnerungen auszutauschen, denen wir mit einer gewissen Belustigung lauschten.



Als wir dort ankamen, brannte bereits das Feuer in den Raclette - Öfen. Wir bekamen ein Raclette nach urtümlicher Walliser Art serviert. Demnach wird ein halber Laib von besonders feinschmelzendem Vollfettkäse (Gommer Käse) so nahe ans Feuer gelegt, dass dieser langsam zu schmelzen beginnt. Dabei wird der Käse nicht nur geschmolzen, sondern gleichzeitig geräuchert und

gegrillt. Daraus entsteht der unverwechselbare Geschmack des am Feuer zubereiteten echten „Raclette“.

Nach diesem Hochgenuss führte uns Melchior Bürgin durch seine Werft. Die Geschichte der Werft begann 1896 mit der Gründung durch Johann Friedrich August Stämpfli. Zunächst baute man Segeljachten und Schifferboote. 1948 wurde die Werft an den Sohn Alfred Stämpfli übergeben und seit 1960 werden Kunststoffboote gebaut. Seit 1990 werden die Kunststoffboote serienmäßig gebaut und zwar in Wabenbauweise mit vorimprägnierten Kohlefasern, was die Boote quasi unkaputtbar macht.



Nach wie vor werden noch Holzboote vom „Feisten“ gebaut. Nach dieser beeindruckenden Besichtigung der klei-

nen Werft führen wir zurück in unsere Herberge. Auf Grund des Genusses eines Schlummertrunks mehr schliefen wir in dieser Nacht besser.



Holzboote vom Feinsten

30.03.2012

Wie am Vortag erwärmten wir uns nach dem Frühstück mit einem straffen Spaziergang zum Bootshaus. Auch heute waren die Lunchpakete fertig gepackt und die Mannschaften wurden neu gewürfelt. Heute blieben wir auf der Uferseite des Bootshauses. Unsere erste Station war der Ruderclub Thalwil. Hier steht eines der modernsten und größten Bootshäuser der Schweiz, das erst im Sommer 2008 fertig gestellt wurde. Der Präsident des Clubes, Hugo Höhn, führte uns durch das Bootshaus, zeigte uns die großzügige Terrasse, die beneidenswert modernen Bootshallen (wo wir im Übrigen ein zum Ruder – Einer umgebautes Surfbrett sahen) und den Kraftraum im Obergeschoss mit modernsten Geräten und herrlicher Aussicht. Für unsere

Rückfahrt stellte er uns eine Kiste Red Bull an den Steg, die wir dann auch gut gebrauchen konnten. Da der See ja keine Strömung hat, ist die Ruderarbeit immer die Gleiche, so dass wir auf unserer Rückfahrt diese kleine Spende gern in Anspruch nahmen. Von Thalwil aus ruderten wir noch vorbei an der Fähre von Horgen nach Weiden bis zur kleinen Halbinsel und wieder zurück über Thalwil (Red Bull trinken) nach Zürich. Insgesamt legten wir an diesem Tag ca. 30 km zurück. Das Querens der Fähren, die ja gleichzeitig an beiden Ufern ablegen, stellte eine besondere Herausforderung dar und erforderte teilweise einen Wettkampfschlag. Am heutigen Abend gaben wir den Schweizer Ruder Damen frei und kümmerten uns selbst um eine Lokalität für das Abendessen. Wir landeten in der „roten Fabrik“, einer sehr interessanten Szenekneipe am See. Das Essen war sehr gut und sehr teuer, so dass wir sehr zu schätzen wussten, dass wir von den Schweizer Ruder Damen so gut versorgt wurden.

31.03.2012

An diesem Tag hieß es früh aufstehen. Ein ganz besonderer Event stand auf dem Plan, die Ausfahrt mit dem 24er Skullboot der Stämpfliwerft. 08:00 Uhr sollte es losgehen mit dem Zusammenbau des Bootes. Melchior Bürgin und seine Frau erwarteten uns bereits zur Einteilung der Sitzplätze. Das „Maskottchen“ der Dresdner Freizeitrundergruppe (was ich selbst bin), bekam den Platz Nr. 1 im Bug. Ich muss sagen, es war der schönste Platz im Boot, auch wenn er den Nachteil hatte, dass ich sowohl beim Aufbau als auch beim Abbau des Bootes am längsten auf dem Wasser sitzen musste. Es war allerdings spektakulär zu erleben, wie das Zusammensetzen des Bootes funktionierte. Schlagmann war unser

Dieter Schubert (wer sonst ?) und somit bekam das Boot einen schönen



Rahmen im Bug, einen weltmeisterlichen im Heck ☺.

Gesteuert wurde von Melchior Bürgin. Im Boot gab es eine Lautsprecheranlage, damit auch der Letzte im Boot (was ja ich war) die Kommandos verstand. Mit einer von Melchior erwirkten Ausnahmegenehmigung fuhren wir mit dem 24er Skullboot auf der Limmat entlang. Auch die Schweizer Ruderfrauen, die dieses Erlebnis noch nicht hatten, waren sehr begeistert. Wir fuhren mit einem außergewöhnlichen Boot in einer außergewöhnlich schönen Kulisse des Züricher Stadtkerns. Die Wende des 44 m lan-

gen Bootes war eine Herausforderung. Mit einer so genannten Querwende

meisterten wir diese. Melchior Bürgin hatte zudem noch ein sportliches Ziel vor Augen, er wollte, dass wir die 20km/h - Marke mit dem 24er Boot knacken. Wenn das Kommando für die harten Schläge kam hieß es für mich dann immer „Frequenz mit halten, Skulls fest halten“. Wir schafften am Ende 18 km/h, ich glaube, damit waren alle zufrieden.

Am Nachmittag genoss jeder seine freie Zeit auf seine Art, viele gingen in die Stadt zum Shoppen, andere holten Schlaf nach (Fritz war übrigens in der Stadt ☺).

An unserem Abschlussabend hatten sich die Schweizer Ruderfrauen wieder etwas Besonderes einfallen lassen. Sie bereiteten uns ein original Schweizer Käsefondue im Bootshaus

vor. Ein ganz besonderes Erlebnis war, als uns Annkathrin und Sybille ein Konzert auf dem Alphorn gaben. Das Alphorn ist ein Nationalsymbol der Schweiz. Es wird überwiegend aus Holz gebaut und man kann es je nach Landschaft 5 – 10 km weit hören. Nach dem Konzert durften wir selbst versuchen dem Alphorn Töne zu entlocken, was dem einen besser, dem anderen schlechter gelang. Wie immer wurden an diesem Abend auch Reden gehalten und Geschenke ausgetauscht.

01.04.2012

Dies war der Tag unserer Abreise. Die Gruppe, die mit dem Auto angereist

war, reiste mit diesem natürlich auch wieder ab. Gegen 09:00 Uhr verabschiedeten wir Hans, Wolfgang, Klaus und die Dresdner Damen. Wir, die am Abend mit dem Flugzeug zurück wollten, hatten also noch einen ganzen Tag vor uns. Regina von den Schweizer Ruder Damen holte unser Gepäck ab und wir machten uns auf ins Bootshaus, um eine letzte Ruderausfahrt zu unternehmen. Das Wetter war nicht mehr ganz so schön wie die letzten Tage, es kam Wind auf. Nichts desto trotz sattelten wir den Achter und einen Renn – Dreier. Eckart Ziegler nutzte die Gelegenheit, seine Taufe im Züricher See nachzuholen. Beim Einsteigen in den Achter war er etwas spät dran und ging erst mal baden. Nachdem Eckart

wieder trocken war, machte der Achter noch einmal einen herrlichen Ausflug bis zum Bootshaus in Erlenbach. Wir genossen die schöne Natur und die sich schnäbelnden Schwäne. Im Bootshaus angekommen gab es einen kleinen Imbiss und eine sehr interessante Gesprächsrunde, in der sich jeder vorstellte und einen Kurzabriss seiner Biografie zum Besten gab. So hat man viel auch über die eigenen Ruderkameraden erfahren. Den Nachmittag verbrachten wir in der Stadt, bevor uns Heike Dynio wieder zum Flughafen brachte. Spät am Abend landeten wir in Dresden und so fand unsere wunderschöne Wanderfahrt ihr Ende.

Saisoneröffnung am 1. Mai

Dr. Klaus Jacob

Schöner konnte es gar nicht sein, herrlichstes Ruderwetter, tolle Beteiligung und gute Bewirtung genossen vor dem Cottaer Bootshaus die zahlreich erschienenen DRCer, Eltern, Freunde und Fans zur Saisoneröffnung 2012.



Da der Vormittag dem Rudersport gewidmet ist, alle sind auf dem Wasser, ist die Einrichtung des „Festplatzes“

erst um die Mittagszeit durch Mithilfe aller Beteiligten im Gange. Zielstrebige Herrichtung des „Tresens“ mit Tisch, Bierkühler, Bierfass und Gas, E-Anschluss, Gläser usw. verbrauchte etwas Zeit ehe es hieß: „O'zapft ist“. Ein herzliches Dankeschön geht an die Familie Woigk, wo die Tochter Linda beim Rudi rudert,

für das gespendete Fass Bier, die Bi-onaden und die weiteren diversen Getränke.. Unser Jugendlichen hatten

alsbald die Kuchentheke aufgebaut und den Kuchenspendern sei hiermit herzlichst gedankt. Die „Fleisch-“ Beköstigung ließ noch auf sich warten, da unser Grillmeister Wolfgang Hacker erst später aus seiner Dienststelle zu uns stieß. Dann schmeckten sie aber lecker, die Würstchen und die



Steaks aus der Fleischerei Lippmann. Unsere Jugend stellte die Verkaufsmannschaft, denn der Erlös ist für die Jugendarbeit in unseren Club bestimmt. Besten Dank für das nicht einfache Engagement incl. Wechselgeld

und „Anschreibelliste“. Die Sitzgelegenheiten waren knapp, mancher Radler legte einen Stopp ein und gönnte sich ein Bierchen, die „Fachgespräche“ an den Tischen waren rege, Motorbootfahrten für Interessierte, Ruderbootfahrten für Neugierige, Anbaden für unsere Jugendlichen in der Elbe wobei die Zögerlichen „Opfer“ wurden, waren amüsanter Bestandteil der Saisonöffnung.

Nachdem zum späten Nachmittag auch das Reservefass Bier aufgebraucht war, lichteten sich die Reihen, das Aufräumen

ist immer das Leid der Letzten. Mit einem kleinen Absacker der Hartnäckigen endete eine stimmungsvolle Saisonöffnung.

Glückwünsche

wir gratulieren unserem Kassenwart Steffi Böhme zur Auszeichnung mit der **Ehrenurkunde des Oberbürgermeisters der Stadt Dresden**



Welche Ehre: v. I. Wilfried Lehmann, Sportbürgermeister Stadt Dresden, Steffi Böhme, DRC 1902, Lars Kluger, 1.Vizepräsident KSB Dresden

Aus der Laudatio:

Steffi Böhme ist Gründungsmitglied der Wiedergründung des Dresdner Ruder- Clubs 1902 e.V. im Jahre 1990 und

seit dem gewähltes ehrenamtliches Mitglied des Vorstandes in der Funktion des Kassenwarts. Sie ist als Physiotherapeutin voll berufstätig und verheiratete Mutter von

zwei schulpflichtigen Kindern.

Sie führt die Kassengeschäfte des DRC nun über zwanzig Jahre, das sind

zehn Wahlperioden, ohne Beanstandungen.

Da im Bootshaus des DRC in Cotta ein Bundesstützpunkt Rudern und der Landesstützpunkt Sachsen integriert ist, ergaben sich weitaus kompliziertere Finanzvorgänge als in einem normalen Verein. Die unterschiedlichen Beantragungen und Abrechnungen von Fördermitteln für die in den Stützpunkten trainierende Sportler, die Trennung von Wettkampf- und Trainingskosten, Bezahlung und Abrechnung von Übungsleiterentschädigungen, Anträge

für Bezuschussung von Bootsmaterial usw. beanspruchen viel Zeit und Einsatzbereitschaft.

Für Ihr zuverlässiges ehrenamtliches Engagement für den Rudersport wurde sie auf Antrag des Vorstands für die Auszeichnung mit der Ehrenurkunde des Oberbürgermeisters ausgewählt.

Der Vorstand bedankt sich hiermit ganz herzlich für deine unermüdliche und gewissenhafte Finanzarbeit und deine langjährige Vorstandsarbeit zum Wohl unseres Clubs.

Gert Kreibich zum „70sten“

Unser herzlichster Glückwunsch lieber Gert zu Deinem 70. Geburtstag, wir wünschen Dir Gesundheit, die Du ja als Stammsaunagänger jede Woche tankst, weiterhin viel Lebensfreude und angenehme Stunden in unserem Bootshaus.

Als Urgestein des „Universitätsrudervereins“ warst Du schon in der Jugend unser Rennegegner, immer einen Scherz auf den Lippen und vorm Start schnell noch einen Witz! Bei den vielen

Kreibich in „klassischer Haltung“, Rul Melke, Peter Blüher und konntest manchen Meistertitel erringen. Auch deine Arbeit als „Ruderlehrer“ für die Studenten brachte Dir viel Anerkennung.



Nicht nur sportlicher Erfolg sondern auch familiäre Schicksalsschläge prägten dein Leben. Deine handwerklichen Fähigkeiten waren Grundlage deines beruflichen Lebens, das Rudern war aber immer dein Hobby und dort warst und bist Du der Macher. Deine Freude an der Sauna und der Saunagemeinschaft sowie der Freizeitsport hat dich zu uns nach Cotta gelockt und so bist Du nun schon fast ein Jahrzehnt „beim Club“ und hast die

erfolgreiche „BSG-Rennen“ und später bei den Masters saßt Du oft mit Rudern „vom Club“ im Boot, siehe Foto mit v. I. „Holo“ Lothar Reck, „Andi Kretschmer“, Klaus Barthels, Gert

„Erste. Schicht“ in der Sauna fest im Griff.

Weiterhin viel Freunde bei uns und vielleicht findest Du doch noch mal Zeit mit uns ins Boot zu steigen!

14. DRC- Preisskat

am 03.07.2012 18:30 Uhr

im Gasthaus „Zum Goldenen Stiefel“

Teilnahmebedingungen:

1. Es wird nach der Internationalen Skatordnung des Deutschen Skatverbandes e.V. gespielt
2. Die Anzahl der gewerteten Spiele beträgt an Vierer-Tischen 2 x 36 Spiele, an Dreier-Tischen 2 x 27 Spiele
3. Die Spieldauer ist mit ca. 4 Stunden zu veranschlagen
4. Der Einsatz beträgt **€10.-** pro Spieler. 50 Prozent davon gehen als Spende an den DRC, der Rest wird an die erstplatzierten Spieler wie folgt ausgeschüttet:

1. Platz	40 %
2. Platz	30 %
3. Platz	20 %
4. Platz	10 %
5. Gäste als Mitspieler sind herzlich willkommen! Bitte 1 Tag vorher anmelden unter: Tel. 0160/4401492 oder dr.hans.eckstein@online.de
6. Essen und Getränke auf eigene Rechnung!
7. **Meldeschluss ist bis 1/2 Stunde vor Spielbeginn an den Spielleiter Hans Eckstein.**



*Allen DRC-Mitgliedern und Freunden des Rudersports
ein fröhliches Pfingstfest*

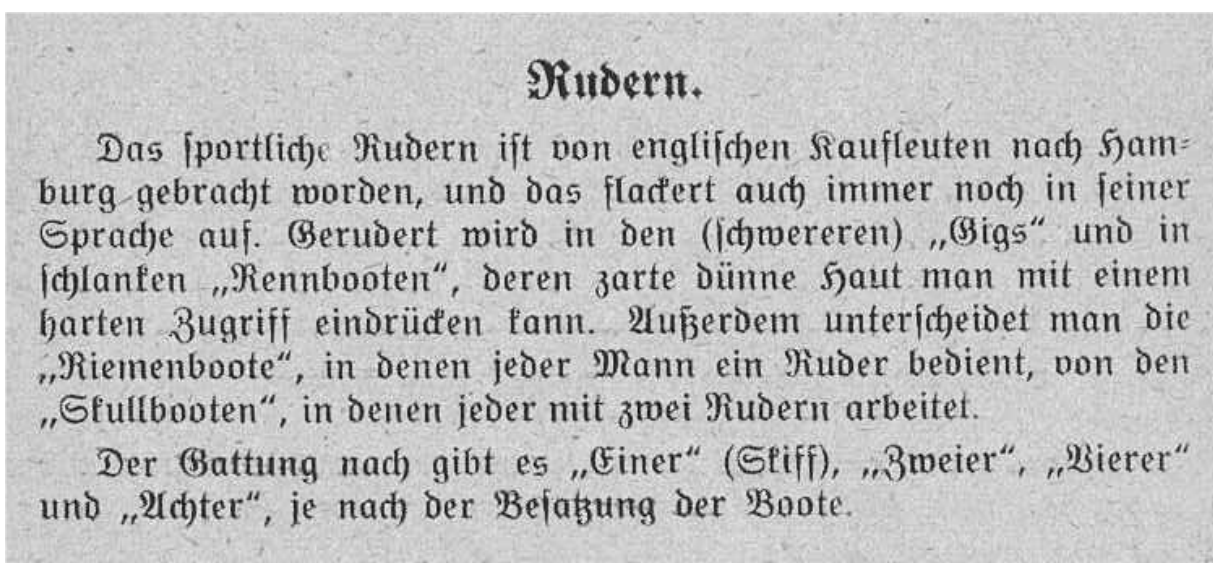
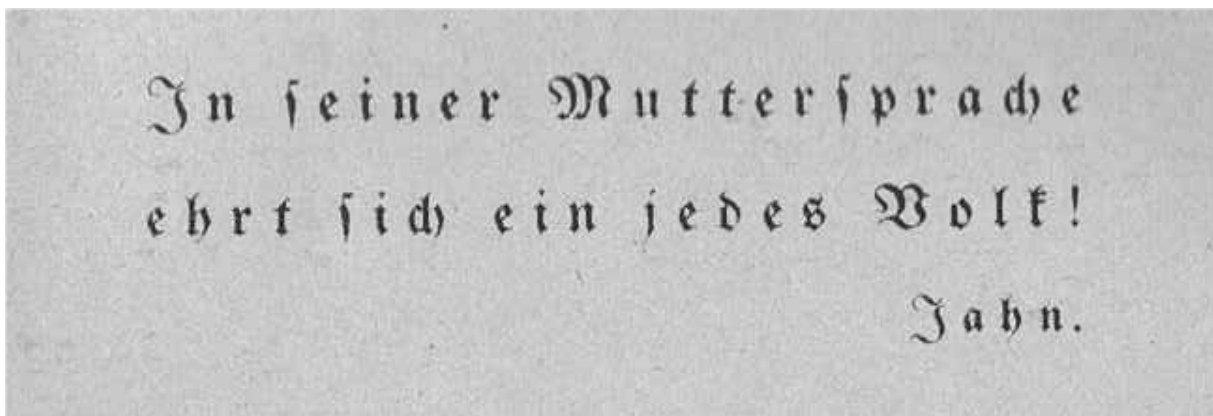


Ruderbegriffe für Anfänger im DRC

Zusammengestellt aus dem „Führer durch die Sportsprache“ von Dr. Hans Eckstein

So wie fast alle olympischen Sportarten, zu denen auch das Rudern gehört, fanden diese ihren modernen wettkampfmäßigen Ursprung in England. Auf der Reise nach Deutschland wurden natürlich auch alle Begriffe und Erläuterungen in der englischen Sprache mitgenommen und vorrangig bis Ende der Zwanziger Jahre des vorigen Jahrhunderts bei uns zelebriert. Nach und nach aber besann man sich auf die Mahnungen des größten deutschen „Sportvaters“ Friedrich Ludwig Jahn (1778-1852), der bereits in seiner Zeit gegen den Missbrauch der deutschen Sprache ankämpfte. In Vorbereitung auf die Olympischen Spiele 1936 in Berlin wurde eine Heftchenreihe mit 26 Ausgaben herausgebracht, wo für das sportinteressierte Publikum jede olympische Sportart vorgestellt wurde. Gleichzeitig bemühte man sich, weitgehendst deutsche Begriffe für diese Sportarten zu verwenden. Heft 26 befasst sich auch mit dem Rudern.

Da die meisten Begriffe und Erklärungen auch heute noch ihre Gültigkeit besitzen und gleichzeitig eine willkommene Hilfe für unsere Anfänger im Jugend- und Erwachsenen-Bereich darstellen, geben wir hier einige Passagen zum Besten!



Der Sitz der Rennboote ist beweglich und heißt daher „Kollsiß“. Das Ruder in diesen überzarten Booten, die der Laie wie ein Meerwunder ansieht, ruht in einer rahmenartigen Gabel, einer „Dolle“.

Die Kundigen des Regattaplatzes, und nicht minder die Fachleute, die ihr Leben lang „nur“ an der Strecke stehen, sprechen viel von der „Körperarbeit“ und der „Wasserarbeit“. Körperarbeit ist die Haltung des Ruderers, Wasserarbeit bedeutet den Weg des Ruderblattes durch das Wasser. Man hört aber auch tiefste Debatten über den „Schlag“. Der „lange Schlag“ wird mit weiter „Auslage“ und weitem „Rückschwung“ ausgeführt, kürzer im Wasser rudern heißt: einen „kurzen Schlag“ haben. „34er Schlag“ bedeutet: 34 Schläge in einer Minute. Über die Schlagzahl hat es schon, seitdem gerudert wird, die temperamentvollsten Auseinandersetzungen zwischen den Rudererweisen gegeben.

Hart und boshaft sind die Ausdrücke für technische Fehler beim Rudern. Einer „schiebt Riste“ heißt, daß er mit dem Kollsiß nach hinten geht, bevor er mit dem Körper schwingt. Wer das Ruder zu tief ins Wasser setzt, „taucht zu tief“. Den unnützen „Luftschlag“ vollführt man vor dem Einsetzen ins Wasser. Wer mit dem Ruder im Wasser stecken bleibt, hat (o Schrecken, in Zielnähe!) „einen Krebs gefangen“. Es ist eine böse Sünde, den Riemen „in den Bauch zu ziehen“, d. h., ihn zu tief an den Körper heranzubringen.

Der Beginn des Rennens ist wie überall der „Start“. Wer sich an die Spitze setzt, geht in „Führung“. Der hinter ihm liegende muß sich hüten, „ins Schweißwasser des führenden Bootes zu geraten“, in seinem Kielstrich zu fahren. Ein Boot, das an das führende Boot herankommt, „läuft auf“ oder, wenn es langsamer wird, „fällt es zurück“.

Wer hinten liegt und aufkommen will, tut gut, „die Schlagzahl zu erhöhen“. Das herrlichste Bild im Kampf auf dem Wasser ist der „Bord-an-Bord-Kampf“. Manchmal dauert dieses Ringen, bei dem sich die Boote im Takt aneinander vorbeischieben wie zwei abwechselnd vorstoßende Maschinentolben, bis in das Ziel hinein. Wenn eine Mannschaft so heruntergekämpft ist, daß sie nicht mehr zusammenrudert, sondern jeder für sich arbeitet, dann „fällt sie auseinander“.

Die Benennung der Bootsbesatzung sollte bekannt sein. Die einzelnen Ruderer haben Nummern, die vom „Bug“ aus, wo der „Bugmann“, also „Nr. 1“, sitzt, gerechnet werden. Im Vierer wäre also der sogenannte „Schlagmann“, der den Schlag angibt, „Nr. 4“. Was der „Steuermann“ ist, sollte jeder wissen, das sagt ja schon sein Name. Allerdings hat der Steuermann im Ruderjargon neben seinem hoffähigen Namen noch manche andere weniger liebliche Bezeichnung bekommen, und das besonders aus Anlaß der unverzeihlichen Tatsache, daß er sich „versteuern“ kann. Der Steuermann darf auch ein anderes Boot nicht „behindern“, ihm ohne „klare Führung“ ins Wasser fahren. Klare Führung heißt zwei Bootslängen (Bootslänge ist das offizielle Längenmaß der Ruderer). „Kollision“ ist da, wenn zwei Boote im Rennen ineinandergeraten, und das kommt meistens daher, daß ein Steuermann das Boot des anderen „angefahren“ hat.

Abstoppen — auf der Strecke anhalten
 Alleingang — ein Boot geht ohne
 Gegner über die Strecke
 Auflaufen — ein Boot geht an das
 andere heran
 Bootslänge — Abstand im Wasser
 nach der Länge des Bootes
 Bug — Spitze des Bootes
 Kollision — Zusammenstoß
 Körperarbeit — Körperhaltung
 Riemenboot — jeder Mann ein Ruder
 Kollig — beweglicher Sitz des Renn-
 bootes
 Rudermaschine — zur Übung auf dem
 Trocknen

Schlagmann — gibt den Schlag an
 Schlagzahl — Anzahl der Schläge, die
 in einer Minute gezogen werden
 Schweißwasser — Kielwasser eines
 Bootes, von den vorausfahrenden
 Ruderern aufgewühltes Wasser
 Schulboot — Boot ohne Ausleger mit
 Dollen auf dem Bord
 Skiff — Einer
 Skullboot — Doppelruderboot
 Start — Abfahrt
 Stembrett — an ihm sind die Füße
 angeschnallt
 Trainer — Lehrer
 Wasserarbeit — Einsatz und Durchzug



Wanderfahrt 2012 Zürichsee –Impressionen- beim Ruderclub Zürich



Ruderergometer auf der Terrasse

Kraftraum unterm neuen und ausgebauten Dach



Grillplatz am Ufer neben dem Bootshaus



Bootshaus des Ruderclub Zürich